

Schriftliche Division mit Angelika

Das Rechnen mit Angelika war schön, weil sie es gut erklärt hat, wenn ich nicht draus gekommen bin. Sie ist nett: Wenn ich zum Beispiel Streit mit Kerem oder einem anderen habe, dann sagt sie nicht einfach: „Jetzt hört mal auf.“ Sie sagt dann, dass wir nicht nebeneinandersitzen müssen, sondern einen Abstand haben sollen, sodass wir möglichst keinen Streit mehr haben. In der Pause ist es schön mit Angelika und lustig. Ich habe gerne mit ihr Pinpong gespielt, weil sie das Anspiel sehr speziell macht. Sie hat den Ball in der Hand, lässt ihn auf die Tischplatte fallen, wartet bis er hochspringt und dann schlägt sie den Ball so, dass er auf die andere Tischplattenhälfte springt. Das ist lustig. Denn normalerweise hat man den Ball in der Hand und schlägt ihn direkt auf erste Tischplattenhälfte, so dass er über das Netz auf die zweite springt.

Angelika hat uns erklärt, wie man schriftliche Divisionen macht. „Es geht so: Sagen wir, wir haben jetzt die Rechnung $1740:5$. Man macht einen Bogen über die ersten zwei Zahlen, aber nur, wenn die erste Zahl kleiner ist als die Zahl, die *geteilt durch* ist. Das heisst jetzt bei unserer Zahl macht man einen Bogen über die 17 . Die restlichen Zahlen kann man noch sein lassen. Dann muss man $17:5$ rechnen. Das Ergebnis kommt wie gewohnt hinter das Gleichheitszeichen. Bei dieser Rechnung ist es die Zahl 3 . Jetzt muss man

$$\begin{array}{r} 1740 : 5 = 348 \\ \underline{15} \\ 24 \\ \underline{20} \\ 40 \\ \underline{40} \\ 0 \end{array}$$

zurückrechnen, also $3 \cdot 5$. Das Ergebnis kommt unter die 17 . Jetzt kommt ein Strich unter die 15 , und man rechnet: Von 15 auf 17 fehlen 2 . Also schreibe ich eine 2 unter die 5 . Jetzt hole ich die 4 herunter. Dann rechnet man wieder von vorne: $24:5 \dots$ “ Am Schluss sieht es so aus: *Sergei, 10*

Schreiben mit Angelika

Angelika hat mit Antonia und mir Geschichten geschrieben. Wir haben das so gemacht. Angelika zeigte uns etwas vor: Sie öffnete das Fenster, holte ein Buch und las. Dann hüpfte sie um den Tisch, spazierte zum Bränneli, holte ein Glas Wasser, kam zurück, trank und winkte mit der linken Hand. Dann schloss sie das Fenster. Jetzt mussten wir genau und in der richtigen Reihenfolge aufschreiben, was Angelika alles gemacht hatte.

Livia, 9

Andrin, 12, zeichnet Sarastro





Schulblatt 4/2015

Schule St. Jakob, 9113 Degersheim

schule-maemet.schwil@bluewin.ch

071 371 37 49

Liebe Leserin, lieber Leser

Glauben Sie an Zu-fälle? Also daran, dass einem einfach so etwas gegeben wird, einem etwas zu-fällt? Gratis? Unser Neffe Oliver hat eine Freundin aus Österreich, Angelika Männer. Sie hat vom August bis Weihnachten bei uns gelebt und gearbeitet. Angelika ist so ein Geschenk. Sie ist uns für ein Vierteljahr einfach zu-gefallen und hat uns bereichert.

Jesus in der Krippe ist uns Menschen auch zu-gefallen, vom Himmel herab. Dank ihm wissen wir, wer unser Vater im Himmel ist und was uns nach unserem Tod erwartet. Das feiern wir an Weihnachten. *Erich & Imelda Ruggli*

Liebe Leser, liebe Schüler, liebe Familie Ruggli

Die Zeit hier brachte viel Aufregendes: neue Gesichter, unterschiedliche Persönlichkeiten, unterrichten und lernen, das Leben zu schätzen und zu geniessen. Ich bin begeistert, wie hier versucht wird, das Beste aus jedem Schüler herauszukitzeln. Das wollte ich auch versuchen. Anfangs unterrichtete ich die 4.- und 5.-Klässler im Rechnen. Es freute mich, wie die Schüler mich von Anfang an akzeptierten. Auch das Turnen übernahm ich, was mir sehr gefiel. Und wenn ich beim Wochenrückblick die guten Rückmeldungen zum Unterricht hörte, freute ich mich schon auf die nächste Woche. Weil ich von Österreich komme, lernten wir die Geschichte und die Geografie Österreichs kennen. Während einer Woche lasen wir die Zauberflöte von Mozart, sangen die bekannten Arien, lernten die Geschichte der Zauberflöte kennen und sahen am Schluss die Zauberflöte als Film von Ingmar



Nicolas, 6, zeichnet Sarastro aus der Zauberflöte von Mozart

Bergmann. Die Zeichnungen im Schulblatt stammen aus dieser Woche. Sogar meine Kochkünste wurden unter Beweis gestellt! Als die Oberstufe in der Schnupperlehre war, kochte ich typisch österreichische Speisen wie Schnitzel und Knödel. Sie kamen so gut an, dass ich von da an regelmässig kochte. Manchmal halfen mir sogar die Primarschüler dabei. Wenn die Sonne schien, aber manchmal auch bei Nebel oder Regen, packten wir die Joggingsschuhe aus. Das erste Mal joggen war eine riesige Anstrengung. Es ging bergauf, bergab und über Stock und Stein. Doch wenn von vorne eine Kinderstimme rief: „Los Angelika! Du schaffst das!“ und dir eine kleine Hand entgegengestreckt wurde, hast du die Hand genommen und deine Beine setzten fast automatisch einen Fuss nach dem anderen. Antonia und ich schafften es sogar vom letzten Platz bis zum guten Mittelfeld, worauf ich jetzt noch stolz bin. Im Ziel wurden die Mitschüler angefeuert, bis es auch die Letzten ins Ziel schafften und dann trocknete man sich den Schweiß ab und es wurde mir in der anschliessenden Pause Ping-Pong beigebracht. Es ist etwas sehr Schönes, mit den Schülern zu spielen, zu lernen und gemeinsam lachen zu können.

Angelika Männer

Joggen mit Angelika

Am Anfang, nach den Sommerferien, war Angelika noch relativ langsam beim Joggen. Man merkte, dass die Kondition bei ihr noch nicht so gut war. Sie war sich einfach nicht ans Joggen gewöhnt. Wir hingegen waren uns daran gewöhnt, da wir mit der ganzen Schule drei- bis viermal pro Woche auf unsere Joggrunde gehen. Nach etwa drei Wochen hartem Joggen wurde sie immer besser und besser. Mittlerweile ist sie schon schneller als die Hälfte unserer Schüler. Sie hat sich um etwa zwei Minuten verbessert. Zwei Minuten hören sich jetzt nicht nach sehr viel an. Aber auf eine Strecke von drei Kilometern ist es eine beachtliche Verbesserung. Angelika joggt immer mit kleinen Grüppchen. So ist es für sie besser, denn es motivieren sich alle gegenseitig und werden so schneller. Vielleicht liegt es auch daran, weil immer wieder einzelne Schüler sie anfragten, ob sie sich zusammen auf die Joggrunde begeben könnten.

Marc, 15



Sergei, 10, zeichnet Tamino, der vor dem Ungeheuer in Ohnmacht fällt.

Knödel kochen mit Angelika

Angelika kochte einmal Knödel. Die hatte ich gerne, weil man sie gut mit einer Sauce essen kann. Ich wünschte mir als mein Geburtstagessen Knödel. Nach der Pause gingen Angelika und ich in die Küche. Wir legten Weissbrot, vier Eier, Milch, drei Esslöffel Mehl, Zwiebeln und verschiedene Gewürze bereit. Zuerst schnitten wir das Weissbrot in kleine Stücke. Dann kochten wir die Milch lauwarm und gaben die Milch und die ande-

ren Zutaten zum Brot. Jetzt mussten wir alles mit den Händen zusammenkneten und den Teig zwanzig Minuten stehen lassen. Wir schnitten die Pilze und bereiteten die Sauce zu. Danach kneteten wir die Knödelmasse zu Klumpen und drückten sie fest zusammen, damit sie beim Kochen nicht auseinanderfallen. Wir warteten, bis das Wasser kochte. Die Knödel müssen zwanzig Minuten in sprudelndem Wasser kochen. Weil wir nicht auf die Sauce achtgaben, überkochte sie, während wir uns mit den Knödeln beschäftigt hatten. Angelika sah das, öffnete den Deckel, stellte die Herdplatte auf eine kleinere Temperatur und putzte die riesige Sauerei auf der Herdplatte. Dann kamen die Knödel in den Ofen, damit sie warm blieben bis die Schüler kamen und damit die Flüssigkeit noch ein bisschen verdampfen konnten. Mit Angelika zu kochen war schön. Es war schön, einmal alleine, ohne Mitschüler, mit Angelika etwas zu unternehmen und ausserdem konnte ich beim Kochen noch etwas dazulernen. Und dann habe ich an einem Sonntag bei mir zu Hause die Knödel nachgekocht. Sie sind gut angekommen und meine Mami nahm ein Knödel noch ins Geschäft mit und die Arbeitskollegin mochte es auch.

Gian, 11

Das Rechnen mit Angelika hat mir gut gefallen. Ich habe mit Angelika das Einmaleins gelernt. Wir haben Stäbchen gelegt, damit ich es besser verstehen kann. Ich habe die 1-er Reihe, die 2-er Reihe und die 3-er Reihe geübt. Die 4-er Reihe kann ich noch nicht so gut. Die Prüfungen von Angelika haben mir am besten gefallen, weil dann weiss ich, ob ich es gut gelernt habe. Wenn ich müde geworden bin, haben wir ein Memory gespielt. Das ist lustig, obwohl Angelika leider öfter gewonnen hat.

Antonia, 8



Antonia, 8, zeichnet Tamino, der das Bildnis von Pamina betrachtet. Im Hintergrund stehen die Königin der Nacht und die drei Damen.